Gütersloh
20.09.2026: 50 Jahre THW | Dank an Firma Miele
Grußwort von Landrätin Ina Laukötter

Meine Damen und Herren,

es ist null Uhr elf. Alarm. Draußen ist es usselig, dunkel, nasskalt.
„Oh, nein! Bitte nicht jetzt."
Die Familie schläft weiter. Und für einen klitzekleinen Moment gibt es diese eine Frage:
Aufstehen – oder liegenbleiben?
Wahrscheinlich stellt sich diese Frage in Wirklichkeit kaum jemand von Ihnen.
Sie springen aus dem Bett. Selbstverständlich stehen Sie auf.

Sehr geehrter Herr Scheuffler,
werte THW-Helferinnen und THW-Helfer aus Gütersloh und Halle,
haben Sie sich wiedererkannt, in den fünf Minuten davor? Die fünf Minuten vor dem Einsatz? Das ist Verantwortung! Menschen, die sich ausbilden lassen, um dann nachts oder am Wochenende loszufahren, wenn andere Hilfe brauchen. Und genau dafür sage ich heute vor allem eines: Dankeschön. Danke, für Ihre Zeit und Ihren Mut. Danke für Ihre Verlässlichkeit und dafür, dass Sie für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in unserem Kreis da sind. 50 Jahre THW, das sind nicht nur 50 Jahre Technik, Einsätze und Ausbildung. Es sind 50 Jahre unzählige Male: Aufstehen, losfahren, anpacken.

Ich weiß, dass ich heute vor Menschen spreche, die über Einsätze mehr wissen als ich. Die großen Fluten 2002 und 2013 beispielsweise. Deshalb werde ich Ihnen nicht erklären, was das THW leistet. Ich möchte über etwas sprechen, das man von außen leicht übersieht.

Seit ich selbst Landrätin bin, ist mir noch viel bewusster, wie wichtig und wie wenig selbstverständlich es ist, dass es Menschen gibt, die 24/7 für uns aufspringen und anpacken.

Wir in der Verwaltung sprechen gern von Zuständigkeiten. Sie erleben regelmäßig Situationen, in denen zunächst einmal nur eines zählt: Wer kann helfen?

Ich weiß, das Technische Hilfswerk ist eine Bundesanstalt. Aber seine eigentliche Stärke zeigt sich vor Ort in den Ortsverbänden. In der Gemeinschaft und im direkten Einsatz. In Zug- und Bergungstrupps, in Logistik und Fachgruppen. Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.

Kehren wir zurück zu unserem THW-Angehörigen.

Der Einsatz läuft. Es schüttet wie aus Kübeln. Sandsäcke füllen, Pumpen bewachen, Kabel verlegen, Lösungen improvisieren. Vieles davon ist nicht spektakulär und erscheint in keiner Zeitung.

Irgendwann kehrt der Helfer zurück nach Hause. Der Einsatz ist beendet. Für die Anderen beginnt wieder Normalität. Kein Applaus. Und bei den Helferinnen und Helfern: Bilder im Kopf, die bleiben.

Was mir am Herzen liegt, einmal zu betonen: Das THW ist nicht nur dann da, wenn etwas Außergewöhnliches passiert. Das THW sorgt dafür, dass das Außergewöhnliche irgendwann wieder gewöhnlich wird. Schaden begrenzen. Wasser abpumpen, entwurzelte Bäume von Straßen räumen,

Und damit ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz funktioniert, braucht es nicht nur motivierte Helferinnen und Helfer. Es braucht Arbeitgeber, die das mittragen und Ehrenamtliche freistellen.

Es ist ja bekannt, dass ich vor meiner Zeit als Landrätin bei Miele gearbeitet habe und dort auch Personalverantwortung getragen habe. Deshalb kenne ich das Unternehmen und seine Werte gut. Ich weiß, wie wichtig bei Miele nicht nur wirtschaftlicher Erfolg ist, sondern auch die Verantwortung für die Gesellschaft.

Sehr geehrter, Herr Zinkann, lieber Reinhard,

Dich hat das immer ausgezeichnet. Du hast ein echtes Interesse an den Menschen. Auch Dein soziales und ehrenamtliche Engagement zeigt, wie eng Du dich mit den Menschen in unserem Kreis verbunden fühlst. CSR – Corporate Social Responsibility – als die Verantwortung eines Unternehmens gegenüber der Gesellschaft – ist bei Miele fest in den Unternehmenswerten verankert. Das ist eine Haltung, für die ich als Landrätin dankbar bin.

Verantwortung wird bei Miele gelebt. Das hat sich auch bei der Unterstützung des THW gezeigt. Das ist nicht selbstverständlich.

Als Verwaltungschefin ist mir klar, dass ein guter Bevölkerungsschutz nur gemeinsam gelingt. Einsatzkräfte und Kommunen und Behörden und eben auch durch Unternehmen, die ihren Beschäftigten den Rücken freihalten.

Lieber Reinhard Zinkann,
es muss einfach mal gesagt werden: Du unterstützt seit langem die gesamte Blaulichtfamilie. Dein Einsatz zeigt. Gesellschaftliche Verantwortung beginnt dort, wo man bereit ist, etwas konkret möglich zu machen.

Die Aufgaben im Bevölkerungsschutz werden nicht einfacher. Starkregen, Hochwasser, Stürme, Stromausfälle, Sabotage und andere Krisen zeigen, wie wichtig gut ausgebildete und gut ausgestattete Hilfsorganisationen sind.

Der Kreis Gütersloh weiß, was er an Dir hat. Dafür sage ich Dankeschön.

Liebe THWler,
es wird auch künftig Nächte geben, in denen irgendwo ein Telefon klingelt. Überflutete Keller, Waldbrand, Windhosen oder Tornados oder Hagelschaden.

Wir wissen, was dann geschieht: Jemand steht auf.
Dafür danke ich Ihnen. Für dieses Aufstehen.
Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahren Technisches Hilfswerk!

Es gilt das gesprochene Wort.